

60 JAHRE VORHÄNGE

Dekorationsstoffe
bunt, neueste Dessins

80 cm	13,90	9,85	8,90
120 cm	23,80	21,70	18,80

Spitzenstoffe und Kippelstoffe
In großer Auswahl

Litega

Ein Ehrenmal für die Gendarmen

Das Gendarmekommando Niederösterreichs in der Meidlinger Kaserne

Der traditionelle Gendarmenedenktag, der alljährlich im ganzen Bundesgebiet begangen wird, trug Samstag in Wien bei der Feier der niederösterreichischen Gendarmerie einen besonders festlichen Charakter. Denn gleichzeitig wurde durch Innenminister Helmer die völlig neugestaltete ehemalige Trinkkaserne in Meidling dem niederösterreichischen Landesgendarmeriekommando übergeben, das dort nunmehr seinen Sitz hat. Außerdem wurde auch im Kasernenhof ein Ehrenmal zum Gedenken an die niederösterreichischen Gendarmen, die in Ausübung ihres Berufes ihr Leben lassen mußten, enthüllt.

Vor der Front der ausgetriebenen Formationen begrüßte der Gendarmenregimentkommandant General Dr. Kimmel die Ehrengäste. Dann sprach Innenminister Helmer. Er würdigte die Leistungen der Gendarmerie und gedachte vor allem der Beamten, die in Erfüllung ihrer Pflicht gefallen sind. Ihr Opfer war nicht umsonst, sagte der Minister, es hat entscheidend dazu beigetragen, die Periode der Unterdrückung, der Erniedrigung für unser schwer geprüftes Volk zu beenden und den Tag der Freiheit herbeizuführen. Damit auch künftige Generationen ihr gedenken, wurde dieses Ehrenmal geschaffen, das Mahnung und Verpflichtung zugleich sein soll, Symbol aufrichter Gesinnung und unerschütterlicher Treue.

Hornsignale und Kommandorufe tönten über den Hof und die Hüllen fielen von dem Dankmal, das aus einem riesigen Steinwürfel besteht, der die Inschrift trägt: „Den Opfern der Pflicht.“

Zum Abschluß der Feier defilierten die Gendarmformationen vor dem Innenminister und den Festgästen.

Ausländische Journalisten besuchen die Flüchtlingslager

Eine Gruppe von achtzehn Journalisten, und zwar zwei aus der Schweiz, je einer aus Schweden, Norwegen, Dänemark, aus den Niederlanden, aus Belgien, Frankreich und Deutschland, vier aus England und vier aus Amerika, sind Samstag in Wien eingetroffen, um auf Einladung des Hochkommissars der Vereinten Nationen für die Flüchtlinge, Dr. Lindt, und seines Vertreters in Österreich, Dr. Beeremann, die Situation der Flüchtlinge in Österreich zu studieren und sich über die Tätigkeit des Flüchtlingshochkommissars sowie der Liga der Rotkreuzgesellschaften und des I.C.E.M. zu informieren. Sie werden in den nächsten Tagen eine Reihe von Flüchtlingslagern besuchen.

Türkische Pressefreiheit

Ankara. Zwei türkische Journalisten, Berker und Subashi, sind in Ankara zu je acht Monaten Gefängnis und insgesamt 2666 Pfund Geldstrafe verurteilt worden, weil sie in der Zeitung „Ulus“, dem Organ der oppositionellen Republikanischen Volkspartei, Kritik an der türkischen Regierung Menderes geübt hatten. Der Herausgeber des Blattes und Generalsekretär der Partei, Kasim Gulek, wurde zu einer Geldstrafe von 13.333 Pfund verurteilt. Berker verbüßt gegenwärtig bereits eine andere achtmonatige Gefängnisstrafe wegen angeblicher Beleidigung des türkischen Staatspräsidenten, Bayar.

Durch Wien klingt es: Festwochen

(Fortsetzung von Seite 1)

Prologs" von Felix Hubalek: Das bist du, Wien... Nach dem Hymnus von Franz Salmhofer begrüßte Stadtrat Hans Mandl die Festgäste. schöneres Leben — nicht zu erkämpfen, sondern zu erarbeiten! Der Quell dieser Kraft war das kulturelle Erbe unserer Vorfahren, und der Glaube an die Zukunft.



Diese lieben Mädel gehören zur Tanzgruppe der Währinger Kinderfreunde, die Samstag bei dem Bezirksjugendsingen im Pötzleinsdorfer Schloßpark mitwirkten

Es ist nicht leicht, sagte der Stadtrat, nach den glanzvollen Festwochen des Mozart-Jahres heuer Gleichwertiges folgen zu lassen. Aber Wien lebt nicht von Mozart allein. Diese Stadt hat eine große Vergangenheit und eine ganz gewiß bedeutende Zukunft; sie will aber auch eine beachtenswerte Gegenwart haben. Für diese Gegenwart veranstaltet sie alljährlich ihre Festwochen. Wenn Wien heute auch am Rande des Kontinents steht, es soll und will Metropole der europäischen Kultur bleiben.

Bundespräsident Dr. Schörf eröffnete dann die Festwochen mit folgender Ansprache:

Es ist mir eine aufrichtige Freude, daß die erste große kulturelle Veranstaltung, für deren Beginn ich als neugewählter Bundespräsident das Zeichen zu geben habe, gerade die Wiener Festwochen sind. Die Verwaltung der Stadt Wien ist sich jederzeit bewußt geblieben, daß sie neben ihren vielen sozialen, technischen und materiellen Aufgaben auch ideale Pflichten zu erfüllen hat, die ihr als der

Erbin einer stolzen künstlerischen Tradition

erwachsen. Einmal im Jahr, wenn der Frühling sein Prunkkleid über unsere Stadt breitet, faßt sie alle Talente und das ganze künstlerische Können zusammen, um zu zeigen, daß sie geblieben ist, was sie von jeher war:

ein Weltzentrum der Musik, eine Heimatstätte aller Künste, die dem Herzen des Menschen neuen, freudigen Auftrieb geben. Das ist der Sinn der Wiener Festwochen. Sie sind aus dem kulturellen Leben Österreichs nicht mehr wegzudenken.

Standen die Festwochen im Vorjahr unter dem strahlendsten der heimatischen Sterne, dem Stern Mozarts, so werden sie in diesem Jahr

unter dem Zeichen internationaler Verbrüderung

vor sich gehen, deren bestes Bindemittel die allen verständliche Sprache der Musik ist. Große Künstler aus vielen Teilen der Welt werden auf dem neutralen und gastlichen Boden Wiens mit allen unseren heimischen Größen wetteifern, um dieses Fest zu einem glanzvollen Erlebnis zu machen.

Wien — eine heitere Insel des Friedens

Bürgermeister Jonas, der nach seiner Krankheit und Rekonvaleszenz nun wieder seine Amtsgeschäfte übernimmt, sprach die Begrüßungsworte: Mein Willkommensgruß gilt allen, die mit uns die Freude am Schönen teilen wollen. Sie sollen immer unsere Freunde bleiben, denn wir fühlen uns um so reicher, je mehr wir unsere Gäste mit den kulturellen Schätzen beschenken dürfen, über die Wien verfügt.

Mein Gruß gilt auch allen mitwirkenden Künstlern: jenen, die so zahlreich wieder als Kulturboten ihrer Heimat zu uns kommen und jenen, die in Wien schon zu Hause sind. Mein Festwochengruß gilt ebenso den Wiensern selbst. Die Festwochen haben für uns Wiener eine tiefe Bedeutung. Sie zeigen Jahr für Jahr, daß unser erfolgreicher Wiederaufbau sinnlos wäre ohne gleichzeitigen kulturellen Fortschritt. Unser Volk hat die Energie gehabt, Frieden, Freiheit und ein

In diesen ruhelosen Zeiten, in denen die Weltpolitik noch immer von den Gegensätzen zwischen Ost und West bedroht wird,

will Wien eine heitere Insel des Friedens und der Zufriedenheit sein. Das ist die schönste Aufgabe, die Wien und Österreich in der Welt erfüllen können.

Strahlende „Blaue Donau“
Und dann lag Dunkel über dem weiten Platz. Leise klangen die ersten Takte des Donauwalzers vom Podium her, des Walzers, den die Ausländer die inoffizielle österreichische Hymne nennen. Langsam glitten Lichtfächer vom Rathausmann her über die Front des Rathauses; und dann strahlte das Rathaus im Licht wie ein leuchtender Spitzenvorhang vor dem dunklen Nachthimmel. Und

Aus der Wirtschaft

Zwei Milliarden Schilling sind jährlich für Kraftwerksbauten erforderlich

Woher das Geld kommen soll — Minister Waldbrunner macht Vorschläge

Bei einer Tagung der Betriebsräte der Beland- und Sondergesellschaften in Schruen, die Samstag abgehalten wurde, sprach Minister Diplomingenieur Waldbrunner über die finanzielle Situation der österreichischen Energiewirtschaft. Er sprach auch über Vorschläge zur Finanzierung der Kraftwerksbauten, die vom Ministerium für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft ausgearbeitet wurden.

Der Verbundkonzern, sagte der Minister, wird im kommenden Herbst die zweite Tranche der Energieleihe in der Höhe von 350 Millionen Schilling auflegen. Wir hoffen, daß dieser Betrag, ebenso wie im Frühjahr, voll gezeichnet und damit die klaglose Weiterführung der wichtigen Kraftwerksbauten für heuer gesichert wird. Aber ich muß doch sagen, daß solche Inlandsanleihen nicht zur Erfüllung des umfangreichen Kraftwerksbauprogramms genügen.

Wenn die fortschreitende Expansion unserer Wirtschaft nicht gebremst werden soll, müssen die weiter notwendigen Mittel durch den Staat und wohl auch durch die Wirtschaft selbst aufgebracht werden. Gelingt dies nicht, dann wird in einigen Jahren die Stromversorgung unserer Wirtschaft nicht mehr im vollen Ausmaß möglich sein. Es wäre deshalb zweckmäßig, ungefähr zwei Drittel der zwei Milliarden, die jährlich für den Kraftwerksbau im Verbundkonzern erforderlich sind, auf diese Weise sicher zur Verfügung zu stellen. Die jetzt dem Verbundkonzern aus dem Bundesbudget als Kapitalseinzahlungen zu fließenden Beträge sind viel zu gering; sie müßten mindestens verdoppelt werden. Staatsbeiträge für den Kraftwerksbau sind in den westeuropäischen Ländern vielfach schon selbstverständlich. Das Ministerium für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft denkt an eine Novellierung des Elektrizitätsförderungsgesetzes 1953.

Auch die Wirtschaft soll einen Beitrag leisten

Außerdem sollte nach Ansicht des Ministeriums auch die Wirtschaft einen entsprechenden Beitrag für den Kraftwerksbau liefern. Der jährliche Strommehrbedarf unserer Industrie beträgt rund 500 Millionen Kilo-

Achtung, Moped- und Motorradfahrer!

Ungeachtet des überdurchschnittlich schlechten Schadenverlaufes bei Mopeds und Motorrädern übernimmt die überwiegende Mehrzahl der in Österreich arbeitenden Versicherungsunternehmen auch weiterhin die Haftpflichtversicherung dieser Fahrzeuge, so daß kein Versicherungsnotstand besteht. Schließt ein Versicherungsnehmer freiwillig eine Haftpflichtversicherung zu höheren Prämien ab, so ist er auch auf höhere Versicherungssummen versichert. Im übrigen besteht in der Auto-Haftpflichtversicherung im Schadenfall für beide Teile ein gleichwertiges Kündigungsrecht.

Verband der Versicherungsanstalten Österreichs

darunter fügen Scheinwerfergarnen die hellen Gestalten der Tänzerinnen. Die Festwochen haben begonnen.

Zur selben Zeit erstrahlte der Hochstrahlbrunnen in Licht, die Staatsoper, das Burgtheater, Johann Strauß sprang hell aus dem Dunkel des Stadtparks und Mozart aus den Bäumen des Eurgartens. Wien leuchtete und klang vom Heiligenkreuzerhof bis zur Spinlerin am Kreuz.

wattstunden. Um ihn durch neue Kraftwerke sicherzustellen, sind jährlich mehr als 1,2 Milliarden notwendig.

Es scheint gerecht und vernünftig, daß die Industrie für die Sicherung der Energieversorgung ihrer Neuinvestitionen durch solche Beiträge an den Verbundkonzern vorsorgt, und es wäre auch gerecht, daß sie dafür die gleiche steuerliche Begünstigung erhält wie für ihre Eigeninvestitionen.

Wir sind der Meinung, daß damit der jährliche Geldbedarf für Kraftwerksbauten des Verbundkonzerns zu rund zwei Dritteln gesichert werden könnte. Der Rest müßte durch in- und ausländische Anleihen gedeckt werden. Über alle diese Vorschläge wird mit dem Finanzministerium verhandelt werden.

Anträge auf Strompreiserhöhungen werden rigoros geprüft

Wir haben auch für die Erfordernisse der Landeselektrizitätsgesellschaften und der großen städtischen Elektrizitätswerke zu sorgen. Derzeit liegen Anträge aller dieser Gesellschaften auf Strompreiserhöhungen vor, deren Berechtigung das Ministerium für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft noch rigoros zu prüfen haben wird. Wir haben vor, unabhängige Sachverständige dafür zu verwenden; Sachverständige, die weder der Energiewirtschaft noch dem Ministerium angehören.

Aber bevor geprüft werden kann, müssen die zuständigen Landesregierungen und Landeshauptstädte klar und deutlich sagen, ob sie in ihrem Bereich eine Strompreiserhöhung für möglich und sachschwerwiegend erachten. Das Ministerium wird Entscheidungen selbstverständlich nicht treffen, ohne die Preiskommission und die von der Regierung im Einvernehmen mit den Kammern gebildete Preis-Lohn-Kommission damit zu befragen.

Aus der Wirtschaft

Zwei Milliarden Schilling sind jährlich für Kraftwerksbauten erforderlich

Woher das Geld kommen soll — Minister Waldbrunner macht Vorschläge

Bei einer Tagung der Betriebsräte der Beland- und Sondergesellschaften in Schruen, die Samstag abgehalten wurde, sprach Minister Diplomingenieur Waldbrunner über die finanzielle Situation der österreichischen Energiewirtschaft. Er sprach auch über Vorschläge zur Finanzierung der Kraftwerksbauten, die vom Ministerium für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft ausgearbeitet wurden.

Der Verbundkonzern, sagte der Minister, wird im kommenden Herbst die zweite Tranche der Energieleihe in der Höhe von 350 Millionen Schilling auflegen. Wir hoffen, daß dieser Betrag, ebenso wie im Frühjahr, voll gezeichnet und damit die klaglose Weiterführung der wichtigen Kraftwerksbauten für heuer gesichert wird. Aber ich muß doch sagen, daß solche Inlandsanleihen nicht zur Erfüllung des umfangreichen Kraftwerksbauprogramms genügen.

Wenn die fortschreitende Expansion unserer Wirtschaft nicht gebremst werden soll, müssen die weiter notwendigen Mittel durch den Staat und wohl auch durch die Wirtschaft selbst aufgebracht werden. Gelingt dies nicht, dann wird in einigen Jahren die Stromversorgung unserer Wirtschaft nicht mehr im vollen Ausmaß möglich sein. Es wäre deshalb zweckmäßig, ungefähr zwei Drittel der zwei Milliarden, die jährlich für den Kraftwerksbau im Verbundkonzern erforderlich sind, auf diese Weise sicher zur Verfügung zu stellen. Die jetzt dem Verbundkonzern aus dem Bundesbudget als Kapitalseinzahlungen zu fließenden Beträge sind viel zu gering; sie müßten mindestens verdoppelt werden. Staatsbeiträge für den Kraftwerksbau sind in den westeuropäischen Ländern vielfach schon selbstverständlich. Das Ministerium für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft denkt an eine Novellierung des Elektrizitätsförderungsgesetzes 1953.

Auch die Wirtschaft soll einen Beitrag leisten

Außerdem sollte nach Ansicht des Ministeriums auch die Wirtschaft einen entsprechenden Beitrag für den Kraftwerksbau liefern. Der jährliche Strommehrbedarf unserer Industrie beträgt rund 500 Millionen Kilo-

SICHERHEIT-QUALITÄT

Lipra
die Neuheit s.29-

Amazone

Einen Anreiz kaufen
aber vorher 2.000 Mal

Texhages

Neuheiten 18.-30.
aus dem Textilgeschäft

FEINE DAMENMODEN

FÜRNKRANZ

2-TEILIGES KNITTEARMES SOMMERKOMPL. 220.-

XVI. THALIASTR. 31